**Der 6 février 1934: Frankreich blieb stabil – wie groß war aber die Gefahr, wie stark die „gelernte Demokratie“?   
(Doppelstunde)**

Schülerinnen und Schüler können das Scheitern der Weimarer Republik analysieren und überblicksartig mit der Selbstbehauptung der Demokratie in Frankreich vergleichen  
(**Versailler Vertrag**: Kriegsschuldartikel / **Siegermacht**; **antidemokratisches Denken:** alte Eliten **/ gelernte Demokratie**; **Weltwirtschaftskrise**; „Machtergreifung“ / **6 février**, NSDAP / **front populaire**).

**Orientierungskompetenz 5**Schülerinnen und Schüler können die Übertragbarkeit historischer Erkenntnisse auf aktuelle Probleme und mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft erörtern.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| Einstieg | Clip 🡪 Gefahr aber Info: Frankreich bleibt stabil | Französische Wochenschau, 6.2.1934 |
| Erarbeitung | Lernzirkel optional: Gruppenarbeit, bei der die Gruppe Station 1 gemeinsam bearbeitet und dann entscheidet, wer welche Wahlstation nimmt, und sich dann wieder zusammensetzt. | Stationen 1-4 vorstrukturiertes Ergebnisblatt |
| Zusammenführung und Problematisierung/Ausblick | * auch in Frankreich ist die Demokratie gefährdet * aber: die **„gelernte Demokratie“** ist stark genug, um der Gefahr zu begegnen (demokratische Tradition!) Und auch: andere Rahmenbedingungen (immerhin Siegermacht, schwächere Weltwirtschaftskrise, front populaire als „Lerneffekt“ aus Deutschland)   Übertragbarkeit auf heute erörtern | Musterlösung ersetzt Tafelanschrieb Rechte Parteien in Europa Krisen, Identitätsproblem angesichts von Globalisierung und Migration  Beispiel für mögliche Anknüpfungspunkte (Rechtsruck in Frankreich, Dezember 2015):<http://www.sueddeutsche.de/news/politik/wahlen-rechtsruck-in-frankreich-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-151207-99-140472> |

**Einstieg**

Französische Wochenschau vom 6. Februar 1934

<http://fresques.ina.fr/jalons/liste/recherche/Theme.id/97/e/#sort/DateAffichage/direction/DESC/page/1/size/10>

Weshalb bleibt Frankreich stabil? Hypothese: Frankreich = gelernte Demokratie   
**Leitfrage: Frankreich blieb stabil – wie groß war aber die Gefahr, wie stark die „gelernte Demokratie“?**

(Zeitgenössische Linke hat den 6 février als Versuch eines faschistischen Staatsstreichs interpretiert, Forschung heute relativiert die Gefahr sehr stark)

**Erarbeitung**

Aufgabe zum Lernzirkel: die Pflichtstation und mindestens 1 Wahlstation, Eintrag in Ergebnisblatt.  
Station 1 muss zuerst bearbeitet werden, die weitere Reihenfolge spielt keine Rolle.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| **Nr.** | **Pflicht/ Wahl** | **Material- /Aufgabenart** | **Schwierigkeit (\* = leicht)** | **Stichwort** |
| 1 | P | Infotext | \* | Der 6 février |
| 2a | W | Quellenanalyse | \*\*\* | Plakat, Aufruf zur Demonstration  (Solidarité française) |
| 2b | Quellenanalyse mit Hilfen | \*\* |
| 3 | W | Zeitungsartikel | \*\* | Volksfront |
| 4 | W | Mehrere Darstellungstexte | \* | Siegermacht Frankreich |

**Arbeitsblatt zum Eintrag der Ergebnisse aus den einzelnen Stationen**

|  |  |
| --- | --- |
| **Deutschland** | **Frankreich** |
| **Wirtschaft**  Industrieland 🡪 stark betroffen durch Weltwirtschaftskrise Versailler Vertrag: Lasten (Reparationen an F) | **Wirtschaft** (Ergänzung Station 4) weniger industrialisiert als D, immer noch (auch) Agrarland 🡪 Weltwirtschaftskrise trifft das Land später und etwas schwächer (allerdings dauerhafter) 🖊… |
| **Erster Weltkrieg** Verlierer Versailler Vertrag (s.o. Wirtschaft) Stimmung: Rachegefühle, Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein, Enttäuschung | **Erster Weltkrieg** (Stationen 1 und 4)🖊… |
| **Rechtsextreme Parteien** (NSDAP und DNVP) verbünden sich am Ende der Weimarer Republik nach der „Machtergreifung“ dulden konservative Parteien die Regierung Hitler | **Rechtsextreme Parteien und Bewegungen („Ligen“)** (Stationen 1und 2) 🖊… |
| **Arbeiterparteien** (gemäßigt: SPD, radikal: KPD) bekämpfen einander | **Arbeiterparteien** (Stationen 1 und 3) 🖊… |
| **Parteien, die die Republik unterstützen** im Reichstag ab 1930: nur geringe Mehrheit für demokratische Parteien, diese verbünden sich nicht | **Parteien, die die Republik unterstützen** (Station 1) 🖊… |
| **Demokratische Tradition** Demokratie erst seit 1919  Weit verbreitetes **antidemokratisches Denken**, Ablehnung der neuen Republik | **Demokratische Tradition** (Vorwissen, Stationen 1 und 2) 🖊… |

**Station 1 Infotext: A bas les voleurs – Nieder mit den Dieben !...**

…riefen die Demonstranten am 6 Februar 1934 in Paris. Dieser „6 février“ gilt als der Höhepunkt einer krisenhaften Zeit.

**Vorgeschichte des 6 février**

Frankreich hat den Ersten Weltkrieg gegen Deutschland gewonnen, aber trotzdem ist seine Lage wie überall in Europa alles andere als einfach. Krisen beherrschen das Land. Seitdem die Weltwirtschaftskrise 1931 sich auch auf Frankreich auswirkt, gibt es häufige Regierungswechsel, viele politische Skandale, Korruption, Banken gehen in Konkurs. Und seitdem in Deutschland die Nationalsozialisten an der Macht sind (30.1.1933), werden auch in Frankreich die Töne schriller. Wie schon in den letzten Jahren aus Polen (dort herrscht ja mittlerweile auch eine Diktatur) kommen nun auch aus Deutschland Flüchtlinge nach Frankreich – darunter auch viele jüdische Flüchtlinge.

In Frankreich bilden sich Gruppen – sogenannte Ligen – die die Republik mit ihren Werten und Institutionen in Frage stellen. Diese Ligen stehen politisch extrem rechts; einige – aber nicht alle! – wollen den demokratischen Staat zerstören (Station 2: Eine Quelle zeigt dir, in welcher Gedankenwelt sie sich bewegen). Mitglieder der Ligen sind häufig ehemalige Soldaten, die sich schwer tun, die Situation Frankreichs nach dem Krieg zu akzeptieren (s. Station 4).

Die Wahlergebnisse 1932 und 1936 spiegeln das allerdings nicht wider. Gewählt werden fast ausschließlich Parteien, die die französische Republik unterstützen.

Unmittelbarer Auslöser des 6 février ist eine erneute Regierungsumbildung. Neuer Premierminister soll Edouard Daladier werden – ein demokratischer Politiker (ein Sozialist), der nicht akzeptiert, dass Jean Chiappe Chef der Pariser Polizei bleiben soll: Denn dieser steht den Ligen politisch nahe und ist in besonderem Maße in einen aktuellen Skandal\* verwickelt.  
  
**Die Ereignisse des 6 février**

Für den Abend ist eine Abstimmung im Parlament angesetzt, bei der die neue Regierung Daladier bestätigt werden soll. Für den Tag rufen mehrere rechtsextreme Ligen\*\* in Paris (und nur dort) zu Demonstrationen auf (Station 2: Beispiel eines Aufrufs). Sie marschieren von unterschiedlichen Orten aus. Einige kommen so sternförmig zur Place de la Concorde, von wo es über die Seine zum Sitz des Parlaments geht. Andere Gruppen haben andere Ziele – und das ist nicht nur geografisch gemeint. Die Ligen kämpfen zwar alle gegen die parlamentarische Demokratie und gegen Daladier und sie sind alle mehr oder weniger ausgeprägt antidemokratisch, aber sie haben unterschiedliche Ziele: eine Monarchie, eine Diktatur im Stile Italiens, die (bloße) Entmachtung des Parlaments, die Einschränkung der Menschenrechte…

Manche Teilnehmer sind bewaffnet und es kommt auch zu massiver Gewalt, zu Bränden, zu Auseinandersetzungen mit der Polizei und auch zu über 10 Toten und Hunderten von Verletzten.

Trotzdem: Am Abend erhält Daladier die nötige Mehrheit im Parlament. Allerdings tritt er am folgenden Tag zurück.

**Die weitere Entwicklung**

Wenige Tage später demonstrieren die Linken gemeinsam – Gemäßigte („Sozialisten“) wie Radikale („Kommunisten“). Es gelingt ihnen in der Folge, auch ein Wahlbündnis zu schließen. Bei den Wahlen 1936 erlangen sie die Mehrheit und bilden die „front populaire“ (also die „Volksfront“: zu den Hintergründen s. Station 3). Edouard Daladier wird Minister.

© ZPG Geschichte

*\*Die Stavisky-Affäre – bei Interesse kannst du zuhause recherchieren.  
\*\*Außerdem demonstriert auch eine vereinzelte kommunistische Gruppierung.*

**Station 2a: Aus einem Aufruf der Liga „Solidarité française“, an der Demonstration vom 6 février teilzunehmen**

**Analysiere die Quelle, indem du herausarbeitest,  
- wie die Verfasser die aktuelle Lage einschätzen  
- wen sie angreifen  
- wie sie zu den Institutionen und Werten der französischen Republik stehen  
- welche Gefühle sie auslösen wollen.**

Daladier führt euch wie Schlachtvieh zu den Blums, den Kaisersteins, den Schweinkopfs und anderen Zyromskis\*, deren so französischer Name allein schon Programm ist. Patrioten, das sind unsere Herren! Das ist die Diktatur, die dich, das französische Volk, erwartet!

Dein Parlament ist korrupt. Deine Politiker sind bloßgestellt. Dein Land ist Opfer schmutziger Skandale. Deine Sicherheit ist bedroht. Ein Bürgerkrieg droht. …

Die Polizei folgt Befehlen, aber gegen ihr Gewissen und ihr Gefühl, weil man das von oben so verlangt. … All das, um die Diebe vor den verzweifelten ehrlichen Leuten zu schützen.

Bauer, du bist vom Ruin bedroht: sieh auf den Getreideskandal\*\*. Arbeiter und Intellektuelle, Ausländer greifen euren Stand an. Keiner von euch kann sich hier noch zuhause fühlen. Kleine Leute, einfache Beamte, einfache Händler, euer täglich Brot ist bedroht. Frankreich muss den Franzosen gehören. Und die Franzosen müssen hier zuhause sein! ...

Es reicht! Die Regierung muss erkennen, dass das Volk erwacht ist und dass es voranschreitet, dass es entschlossen ist, mit den internationalen Revolutionären und den korrupten Politikern aufzuräumen! ...

*\*Léon Blum und Jean Zyromski waren links stehende französische Politiker – beide stammen aus jüdischen Familien. Die beiden anderen Namen sind erfunden – sie klingen jüdisch.  
\*\*Getreideskandal: Eine beträchtliche Absatzkrise hatte zu einem Preisverfall beim Getreide und zur Schließung einiger landwirtschaftlicher Betriebe geführt.*

[*http://passerelle-production.u-bourgogne.fr/web/atip\_insulte/insulte/gpl/insulte\_gpl\_d3.htm*](http://passerelle-production.u-bourgogne.fr/web/atip_insulte/insulte/gpl/insulte_gpl_d3.htm)*, eigene Übersetzung.*

**Station 2b: Aus einem Aufruf der Liga „Solidarité française“, an der Demonstration vom 6 février teilzunehmen**

**Analysiere die Quelle, indem du herausarbeitest,  
- wie die Verfasser die aktuelle Lage einschätzen  
- wen sie angreifen  
- wie sie zu den Institutionen und Werten der französischen Republik stehen  
- welche Gefühle sie auslösen wollen.**

**Hilfen:**   
Wer gehört – laut Verfasser – zu den Franzosen, wer nicht?  
Wie stehen die Verfasser zum Parlament und zu den Politikern insgesamt?  
Was wird über die Polizei gesagt – die Verfasser erwarten ja, dass es zu einem Gewalteinsatz kommt?  
Wer sind – laut Verfasser – die „Diebe“? Denke an den Infotext Station 1.

Daladier führt euch wie Schlachtvieh zu den Blums, den Kaisersteins, den Schweinkopfs und anderen Zyromskis\*, deren so französischer Name allein schon Programm ist. Patrioten, das sind unsere Herren! Das ist die Diktatur, die dich, das französische Volk, erwartet!

Dein Parlament ist korrupt. Deine Politiker sind bloßgestellt. Dein Land ist Opfer schmutziger Skandale. Deine Sicherheit ist bedroht. Ein Bürgerkrieg droht. …

Die Polizei folgt Befehlen, aber gegen ihr Gewissen und ihr Gefühl, weil man das von oben so verlangt. … All das, um die Diebe vor den verzweifelten ehrlichen Leuten zu schützen.

Bauer, du bist vom Ruin bedroht: sieh auf den Getreideskandal\*\*. Arbeiter und Intellektuelle, Ausländer greifen euren Stand an. Keiner von euch kann sich hier noch zuhause fühlen. Kleine Leute, einfache Beamte, einfache Händler, euer täglich Brot ist bedroht. Frankreich muss den Franzosen gehören. Und die Franzosen müssen hier zuhause sein! …

Es reicht! Die Regierung muss erkennen, dass das Volk erwacht ist und dass es voranschreitet, dass es entschlossen ist, mit den internationalen Revolutionären und den korrupten Politikern aufzuräumen! …

*\*Léon Blum und Jean Zyromski waren links stehende französische Politiker – beide stammen aus jüdischen Familien. Die beiden anderen Namen sind erfunden – sie klingen jüdisch.  
\*\*Getreideskandal: Eine beträchtliche Absatzkrise hatte zu einem Preisverfall beim Getreide und zur Schließung einiger landwirtschaftlicher Betriebe geführt.*

[*http://passerelle-production.u-bourgogne.fr/web/atip\_insulte/insulte/gpl/insulte\_gpl\_d3.htm*](http://passerelle-production.u-bourgogne.fr/web/atip_insulte/insulte/gpl/insulte_gpl_d3.htm)*, eigene Übersetzung.*

**Station 3: Aus einem Zeitungsartikel von Rudolf Walther über die Reaktionen der linken Parteien (2008)**

**Arbeite aus dem Text heraus, wie die linken Parteien in der Gefahr des 6 février reagieren. Welche Hintergründe spielen hierfür eine Rolle?**

Unter dem Druck der Ereignisse folgten am 12. Februar [1934] erstmals über eine Million Sozialisten und Kommunisten einem Aufruf des sozialistischen Gewerkschaftsverbandes Confédération Générale du Travail (CGT) zum gemeinsamen Protestmarsch gegen die rechtsradikale Bedrohung. Aber es dauerte noch Monate, bis die KPF von ihrem Dogma »Klasse gegen Klasse« abrückte, also von der Gleichsetzung der Sozialdemokraten und bürgerlichen Demokraten mit den Faschisten.

Der Anstoß zum Kurswechsel kam, wie könnte es anders sein, aus Moskau. Ein Artikel im Parteiorgan *Prawda* Ende Mai legte den französischen Genossen nahe, das große Bündnis zu wagen. Am 27. Juli 1934 schlossen Sozialisten und Kommunisten einen Pakt über einheitliche Aktionen, und weitere drei Monate später sprach der Generalsekretär der KPF, Maurice Thorez, von der »Einheitsfront für Arbeit, Freiheit und Frieden«.

Im Jahr darauf bildeten Kommunisten und Sozialisten für die Organisation einer gemeinsamen Demonstration am Nationalfeiertag des 14. Juli das Comité national du rassemblement populaire, worauf sich in der Presse die Kurzform »Front populaire« durchsetzte. Am Schluss der Veranstaltung kam es zum feierlichen Schwur: »Wir schwören, zur Verteidigung der Demokratie, zur Entwaffnung der faschistischen Ligen, zur Sicherung unserer Freiheiten vor dem Faschismus vereint zu bleiben«.

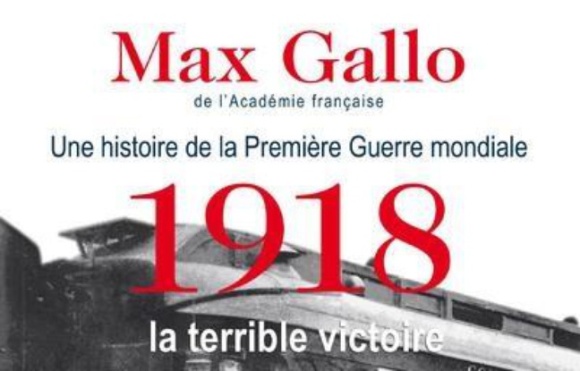
Der Wandel kam nicht von ungefähr. In Moskau rückte die Kommunistische Internationale\* von ihrer ebenso absurden wie aussichtslosen Politik ab, Faschisten, Sozialdemokraten und Demokraten unterschiedslos zu bekämpfen. Stalins Kurswechsel beruhte auf der Einsicht, dass sich in ganz [Europa](http://www.zeit.de/thema/europa) faschistische Diktaturen durchsetzen könnten. Außerdem lag ihm daran, Frankreich in ein Bündnis gegen Hitler einzubinden. Das gelang im Mai 1935 mit einem formellen Vertrag, der obendrein die KPF über Nacht mit der Armee und mit der Aufrüstung versöhnte.

[*http://www.zeit.de/2008/11/A-Volksfront/komplettansicht*](http://www.zeit.de/2008/11/A-Volksfront/komplettansicht)*, mit freundlicher Genehmigung von Herrn Rudolf Walther*

*\* Kommunistische Internationale: Bündnis aller kommunistischen Parteien unter Führung der sowjetischen kommunistischen Partei (KPdSU)  
\*Stalin: Diktator der Sowjetunion*

**Station 4**

**Frankreich hat – anders als Deutschland – den Ersten Weltkrieg gewonnen, es ist „Siegermacht“. Arbeite aus M1-M3 heraus, wie die Soldaten und die französische Gesellschaft insgesamt diesen Sieg wahrnahmen.**

**M1** Der französische Historiker Max Gallo, Autor des Buches „Une histoire de la Première Guerre mondiale: 1918 – la terrible victoire“ („Eine Geschichte des Ersten Weltkriegs: 1918 – der furchtbare Sieg“), erklärt in einem Interview, was Soldaten im Krieg erlebt haben:

*„Das Gefühl, ein Opfer zu sein, ist sehr stark. Zum Beispiel, wenn die Soldaten Heimaturlaub haben – und das kommt vor – müssen sie durch ganz Paris zu ihrem Zug, der sie nach Hause bringt. Dann ist es für sie immer schwer, das alltägliche Leben der Verräter zu beobachten. Denn auch wenn die Passanten Trauerkleidung tragen, auch wenn sie einen ganz traurigen Gesichtsausdruck haben, auch wenn die schwarzen Armbinden zeigen, dass es in ihrer Familie einen Trauerfall gibt, führen sie doch das normale Leben weiter. Die Soldaten fahren an die Front, sie sind Kampfgas und immer brutalerer Gewalt ausgesetzt, und sie sterben. Wie sollten sie nicht den Schluss ziehen, dass die Politiker sich gar nicht für sie interessieren, dass sie von den Politikern absichtlich geopfert werden?“*

© XO Editions, 2013

[*http://www.20minutes.fr/livres/1225631-20130920-20130920-une-histoire-premiere-guerre-mondiale-volume-2-1918-terrible-victoire-max-gallo-chez-xo-paris-france*](http://www.20minutes.fr/livres/1225631-20130920-20130920-une-histoire-premiere-guerre-mondiale-volume-2-1918-terrible-victoire-max-gallo-chez-xo-paris-france), *eigene Übersetzung.*

**M2: Aus einem Informationstext über Frankreichs „verlorenen Frieden“ (2014)**

In Frankreich war man bitter enttäuscht über den verlorenen Frieden. Dafür sollte das Land so geblutet haben? Paris zielte dementsprechend darauf ab, noch mehr herauszuschlagen und insgeheim doch noch die Rheingrenze durchzusetzen. Als dies nicht gelang, fielen nach 1923 weite Teile der Gesellschaft in eine tiefe Resignation, die wiederum auf die Politik zurückwirkte.

[*http://www.bpb.de/izpb/183887/wie-die-weltkriege-endeten?p=all*](http://www.bpb.de/izpb/183887/wie-die-weltkriege-endeten?p=all)

**M3: Eine Historikerin über die französische Wirtschaft nach 1918**

Die wirtschaftlichen Verhältnisse Frankreichs nach dem Ersten Weltkrieg sahen nicht so stabil aus. Viele Produktionsstätten hatte der Krieg zerstört, hinzu kamen Schulden bei den Kriegsverbündeten. […] Frankreich hatte im Ersten Weltkrieg einen Pyrrhussieg\* errungen. Zwar hatte es nach eigenem Verständnis den Existenzkampf gegen den deutschen Imperialismus gewonnen […], doch nach dem Sieg war die Nation erschöpft. Dem gegenüber stand ein deutsches Reich, das zwar besiegt war, aber wirtschaftlich, und dadurch auch politisch und militärisch, ein ungleich größeres Kräftepotenzial besaß.

*\*Pyrrhussieg: ein Sieg, der in Wirklichkeit eine Niederlage ist*

*Schöberl, Verena: „Es gibt ein großes und herrliches Land, das sich selbst nicht kennt: …Es heißt Europa“: Die Diskussion um die Paneuropaidee in Deutschland, Frankreich und Großbritannien 1922-1933, Berlin u.a. 2008, S. 37f., mit freundlicher Genehmigung des LIT-Verlags Münster 2016 und der Verfasserin 2016*

**Arbeitsblatt zum Eintrag der Ergebnisse aus den einzelnen Stationen  
(Musterlösung für die Lehrkraft)**

|  |  |
| --- | --- |
| **Deutschland** | **Frankreich** |
| **Wirtschaft**  Industrieland 🡪 stark betroffen durch Weltwirtschaftskrise Versailler Vertrag: Lasten (Reparationen an F) | **Wirtschaft** (Ergänzung Station 4) weniger industrialisiert als D, immer noch (auch) Agrarland 🡪 Weltwirtschaftskrise trifft das Land später und etwas schwächer  *Versailler Vertrag: erhält Reparationen aus D* |
| **Erster Weltkrieg** Verlierer Versailler Vertrag (s.o. Wirtschaft) Stimmung: Rachegefühle, Gefühl, ungerecht behandelt worden zu sein, Enttäuschung | **Erster Weltkrieg** (Stationen 1 und 4)*Siegermacht Versailler Vertrag (s.o. Wirtschaft) Stimmung trotzdem: Enttäuschung, denn Frankreich ist vor allem im Nordosten stark zerstört, hat viele Kriegsopfer zu beklagen und ist bei den USA verschuldet („verlorener Friede“)* |
| **Rechtsextreme Parteien** (NSDAP und DNVP) verbünden sich am Ende der Weimarer Republik nach der „Machtergreifung“ dulden konservative Parteien die Regierung Hitler | **Rechtsextreme Parteien und Bewegungen („Ligen“)** (*Stationen 1**und 2)**sind alle gegen die parlamentarische Demokratie, aber sie schaffen es nicht, sich ausreichend zu verbünden* |
| **Arbeiterparteien** (gemäßigt: SPD, radikal: KPD) bekämpfen einander | **Arbeiterparteien** (Stationen 1 und 3) *Arbeiterparteien verbünden sich: „front populaire“ („Volksfront“)* |
| **Parteien, die die Republik unterstützen** im Reichstag ab 1930: nur geringe Mehrheit für demokratische Parteien, diese verbünden sich nicht | **Parteien, die die Republik unterstützen** (Station 1) *Mehrheiten für demokratische Parteien im Parlament; ausreichende Zusammenhalt auch in der Krise (Abend des 6 février)* |
| **Demokratische Tradition** Demokratie erst seit 1919  Weit verbreitetes **antidemokratisches Denken**, Ablehnung der neuen Republik | **Demokratische Tradition** *(Vorwissen, Stationen 1 und 2)**Demokratische Tradition seit 1789 antidemokratisches Denken auch weit verbreitet (Ablehnung des Parlaments, der Gleichheit, Antisemitismus, Nationalismus), Zustimmung zur parlamentarischen Republik aber insgesamt größer* |

**Fazit:**

* auch in Frankreich ist die Demokratie gefährdet
* aber: Die **„gelernte Demokratie“** ist stark genug, um der Gefahr zu begegnen (demokratische Tradition!). Und außerdem: andere Rahmenbedingungen (immerhin Siegermacht, schwächere Weltwirtschaftskrise, front populaire)